

«Den Niederlanden den Puls fühlen»

Literaturtage Zofingen Programmleiter Markus Kirchhofer aus Oberkulm ist in den Startlöchern

VON MICHAEL FLÜCKIGER

Markus Kirchhofer, sprechen Sie holländisch?

Markus Kirchhofer: (lacht) Nein. Aber es ist nicht so schwierig, zu verstehen, was die Niederländer und Flamen meinen. Es besteht eine grosse Nähe zu unserem Sprachraum. Deutschland ist der wichtigste Absatzmarkt für Literatur aus den Niederlanden. Deren gehaltvolle Literatur ist meist innert Kürze auf Deutsch greifbar.

Sie waren soeben an der Frankfurter Buchmesse, wo Sie 70 Gastautoren aus den Niederlanden und Flandern gesehen haben. Haben Sie die richtigen sieben Autoren nach Zofingen eingeladen?

Davon bin ich überzeugt. Schliesslich konnte ich mir bereits an der Leipziger Buchmesse im März ein gutes Bild von dieser Literatur machen. Diese jüngere

«Diese jüngere Generation von Autoren, die wir nach Zofingen eingeladen haben, arbeitet sehr gegenwartsbezogen.»

Markus Kirchhofer Programmleiter

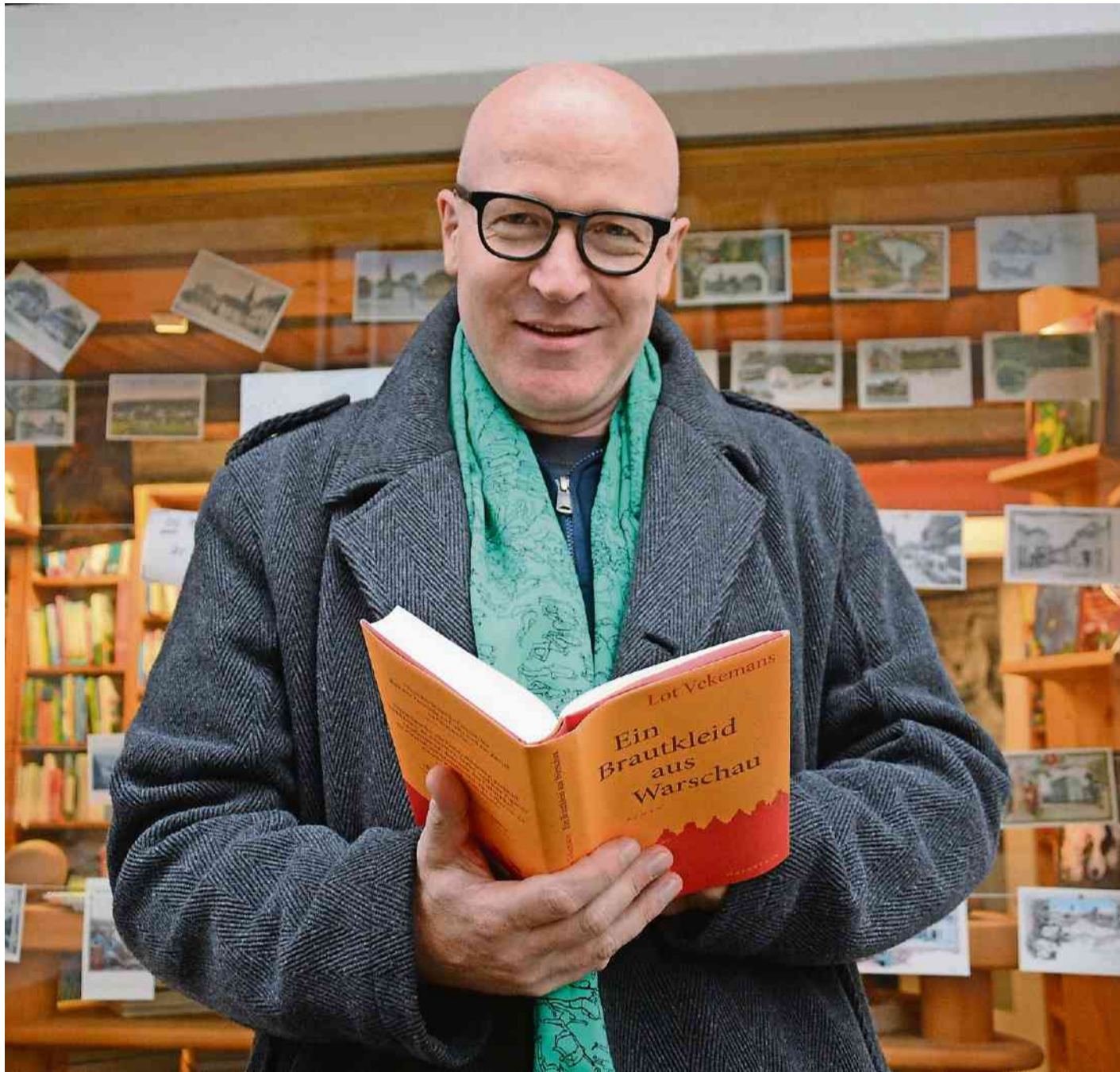
Generation von Autoren, die wir nach Zofingen eingeladen haben, arbeitet sehr gegenwartsbezogen. Das Publikum kann den Niederlanden und Flandern den Puls fühlen. Umso mehr als alle Autoren bis Sonntagabend bei uns sind und sich gerne in Gespräche verwickeln lassen.

Sie sind erstmals Programmleiter der Zofinger Literaturtage. Welche Ideen tragen Ihre Handschrift?

Dass wir einen Comicautor wie Marcel Ruijters, der eine preisgekrönte Graphic Novel zum 500. Todesjahr von Hieronymus Bosch veröffentlicht hat, einladen, ist ein Novum. Zudem arbeiten wir erstmals mit den Zofinger Schulen zusammen, organisieren eine Lesung des Jugendbuchautors Gerhard van Gemert für die zweiten Primarschulklassen und einen Comic-Workshop für Kantonsschüler mit Marcel Ruijters. Es hat mich sehr gefreut, auf derart offene Türen zu stossen. Wir hoffen, diese Zusammenarbeit mit dem Gastland Frankreich im Jahr 2017 noch ausbauen zu können.

Literatur und virtuelle Realität, das lässt sich mit Lockruf live erleben und an einer Podiumsdiskussion reflektieren. Ist das eine Mode oder mehr?

«Lockruf» entführt in eine virtuelle Stimmungslandschaft, die den Rahmen dafür bildet, ein Gedicht auf mehreren Sinnesebenen erleben zu können. Das hat Erlebniswert. Allerdings habe ich in Frankfurt noch ausgeklügeltere und



Lot Vekemans Buch «Ein Brautkleid aus Warschau» hat es Markus Kirchhofer besonders angetan.

MICHAEL FLÜCKIGER

komplexere Formen erlebt. An der Schnittstelle zwischen Literatur, Bewegtbild und virtueller Realität wird eifrig getüftelt. Was möglich ist, wird ausprobiert. «Lockruf» ist keine Zukunftsmusik, sondern die Gegenwart.

Gibt es etwas, das die Autoren Gerard van Gemert, Gerbrand Bakker, Lot Vekemans, Saskia de Coster, Marcel Ruijters oder Micha Hamel und Demian Albers miteinander verbindet?

Die unpräzise Sprache. Diese Autoren erzählen knapp und präzise, verzichten auf metaphorische Ausschmückungen. Selbst Gerbrand Bakker, ein Meister der Andeutung und subtilen Zwischentöne, erzählt spartanisch. Diese Autoren sind geerdet, benutzen die Alltagssprache und führen uns realitätsnahe Geschichten vor. Ohne zu verharmlosen, sind sie oft dezent ironisch. Egal was geschieht, das Leben geht immer auf irgendeine Weise weiter. Die gesellschaftspolitischen Themen sind auch die unseren.

Lot Vekemans «Ein Brautkleid aus Warschau» macht die Migration zum Thema. Eine von einem US-Amerikaner schwangere Polin rettet sich durch Heirat mit einem niederländischen Bauern ins Ausland. Ein schönes Buch, das vorführt, wie ein Zuwenig an Liebe und ein Mangel an Kommunikation zu einem verpassten Leben führt. Das Buch berührt und ist mein persönlicher Favorit. Die Erzählung aus drei Perspektiven enthüllt die Wahrheit Schritt für Schritt wie bei einem Krimi. Die Figuren prägen sich ein.

Die 40-jährige Saskia De Coster, die am Samstag liest, wird mit ihrem

Roman «Wir&Ich» derzeit geradezu frenetisch gefeiert. Weshalb?

«Wir&Ich» ist eine gelungene, bissige Satire, die über den reinen Unterhaltungsroman hinausgeht. Diese Geschichte um eine Familie in einem goldenen Käfig, der gerade durch zu viel Kontrolle alles entgleitet, hat sehr viel Witz und liest sich leicht. Ich bin gespannt, wie De Coster das Buch hinüberbringt.

Sie haben zahlreiche Schweizer Literaturgrößen und -vermittler zu Moderationen und Podiumsdiskussionen eingeladen. Weshalb?

Eine Idee, dass engagierte Figuren wie Hanspeter Müller-Drossaart, Michael van Orsouw, Bettina Spoerri oder Wolfgang Bortlik ideale Resonanzräume bilden, um Türen zwischen der Schweiz und den Niederlanden aufzustoßen. Wir wollen gemeinsam mit

dem Publikum herausfinden, wo die kleinen Unterschiede sind und was uns die Literatur aus dem niederländischen Sprachraum zu sagen hat.

Am Sonntag ist zum Abschluss der Zofinger Literaturtage Fussball angesagt. Die Schweizer Schriftstellernationalmannschaft spielt gegen den mit Holländern verstärkten FC Grossrat. Spielen Sie mit?

(lacht) Nein, das machen meine Knie nicht mehr mit. Aber Gerhard van Gemert, Marcel Ruijters, Micha Hamel und Demian Albers haben die Fussballschuhe mit dabei. Die Partie verspricht einen hohen Unterhaltungswert. Auf dem Fussballfeld treten Schriftsteller und Politiker ungeschminkt ins Leder und verlieren ihre Zurückhaltung. Ich freue mich aufs gemeinsame Bier danach.

ZUR PERSON

Markus Kirchhofer

Der 1963 in Menziken geborene und in Oberkulm lebende Aargauer Autor ist Programmleiter der Zofinger Literaturtage 2016. In dieser Funktion ist er die zentrale Drehscheibe zu den Autoren, Moderatoren, Literaturkritikern und zur Schriftstellernationalmannschaft, in der er bis vor kurzem noch selber fussballerisch mittat. Markus Kirchhofer ist seit 2013 freier Autor. Zuvor war er Kulturvermittler, Lehrer und Erwachsenenbildner. Markus Kirchhofer erhielt mehrfach Werkbeiträge für Lyrik und Prosa. Seine jüngste Publikation und zugleich sein Prosadebüt ist die Novellen-sammlung «Der Stachel» (2016). (MIF)

Weitere Infos und das Programm unter:
www.literaturtagezofingen.ch

Endlich die Einweihung

Uerkheim Bus-Wendeschleife erhöht die Schulwegsicherheit.

Die Realisierung des Projektes war mit gut 200 000 Franken vergleichsweise günstig. Aber sie musste erdauert werden: Bereits an der Sommergmeind 2008 war der Buswendepunkt an der Alten Dorfstrasse in Uerkheim erstmals Thema. Die Gemeinde hatte kurz vorher eine Landparzelle für das Bauwerk gekauft. Im November 2015 genehmigten die Uerkner ihren Kostenanteil (100 000 Franken). Am 5. September 2016 begannen die Bauarbeiten, die vorwiegend von Lernenden ausgeführt wurden. Bei der gestrigen Einweihung war von einem «Vorzeigeprojekt für Lehrlinge» die Rede.

Mit dem Wendepunkt konnte die Schulwegsicherheit erhöht werden. Bisher war der Bus, der Zofingen und



Grund zur Freude trotz Regen: Gestern wurde der Wendepunkt eingeweiht.

UHG

Schöftland verbindet, durch die Hübelstrasse und die Alte Dorfstrasse gefahren. Er benutzte diese schmalen, für die Benützung durch Schwerverkehr nicht geeigneten Strassen als Wende-

schleife. Dabei gab es immer wieder heikle Situationen mit den Kindern, die auf dem Weg zur Schule waren. Der Wendepunkt wird als Aufwertung für das ganze Dorf empfunden. (UHG)

Rothrist

Schule beteiligt sich an Sammelaktion

Der Gemeinderat Rothrist unterstützt die Soliday Stiftung Aargau seit mehreren Jahren, indem er Standplätze für Sammelcontainer für alte Kleider und Schuhe zur Verfügung stellt (beispielsweise bei der Multisammelstelle und beim Gemeindehaus). Wie der Gemeinderat mitteilt, wird in Zukunft auch die Schule Rothrist einen Beitrag leisten. Einzelne Schulklassen werden Kleider- und Schuhsammlungen für die Soliday Stiftung Aargau durchführen. Bei diesen Sammlungen bringen Schülerinnen und Schüler an einem bestimmten Tag alte Schuhe und Kleider von zu Hause, von Nachbarn und Verwandten in die Schule mit und deponieren diese in einem bereitgestellten Container. Die Schulklassen erhalten von der Stiftung für jedes Kilogramm gesammelte Kleider und Schuhe einen Beitrag für die Klassenkasse. Die erste Sammelaktion findet in der Woche vom 14. bis 18. No-

vember an den Primarschulstandorten Bifang, Winterhalden und Rothmatt statt. Die Schülerinnen und Schüler werden von den Klassenlehrpersonen über den genauen Ablauf orientiert. Die Eltern erhalten eine schriftliche Information.

Die Soliday Stiftung Aargau fördert die Bildungs- und Ausbildungschancen von Kindern im Vorkindergartenalter aus ökonomisch schwierigen Verhältnissen durch Kostengutsprachen für Kindertagesstätten- und Spielgruppenplätze. Laut Gemeinderat leistet die Stiftung damit einen wichtigen Beitrag, dass diese Kinder eine bessere Perspektive für ihre Zukunft haben, als Erwachsene ihre Existenz aus eigener Kraft sichern können und nicht der Allgemeinheit zur Last fallen. Die Stiftung generiert ihre Einnahmen nebst Spendengeldern durch den Erlös aus Kleider- und Schuhsammlungen. (j)